

Björn Elsner  
Sascha Schmidt

# Ratgeber Referendariat


Alle wichtigen Infos und Hilfen zum  
Referendariat in einem Band



# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	6
<b>1 Das Referendariat – ein neuer Lebensabschnitt</b> .....	7
1.1 Das Referendariat – Vorurteile vs. Realität .....	8
1.2 Aufbau des Referendariats .....	11
1.3 Aufgaben des Referendars .....	13
1.4 Wichtige Personen und Ansprechpartner .....	17
<b>2 Erste Schritte – keine Panik!</b> .....	21
2.1 Versicherungstipps für Lehrer .....	22
2.2 Tipps zum Steuernsparen .....	24
2.3 Einkaufstipps für die Schule. ....	26
2.4 Erster Seminartag .....	28
2.5 Erster Schultag .....	29
<b>3 Der Unterrichtsalltag – Arbeit in der Schule</b> .....	32
3.1 Trennung zwischen schulischer und häuslicher Arbeit .....	33
3.2 Die Arbeit in der Schule – mehr als nur Unterricht. ....	35
3.3 Didaktische Vielfalt – vom Frontalunterricht zur Freiarbeit. ....	38
3.4 Die Arbeit mit Kompetenzrastern .....	43
3.5 Der eigenständige Unterricht – ein neuer Abschnitt beginnt .....	47
3.6 Klassenführung – Prävention statt Intervention. ....	50
3.7 Kleiderwahl in der Schule .....	55
3.8 Leistungsbeurteilung. ....	57
3.9 Umgang mit Schülern – Nähe vs. Distanz .....	64
3.10 Klassenzimmergestaltung und Sitzordnung .....	66
<b>4 Die Arbeit zu Hause</b> .....	70
4.1 Den Arbeitsplatz gestalten .....	71
4.2 Die Unterrichtsvorbereitung .....	72
4.3 Die Unterrichtsnachbereitung .....	79
4.4 Den Computer effektiv nutzen .....	80
4.5 Die Lehrertasche .....	82

<b>5</b>	<b>Elternarbeit</b> .....	84
5.1	Bestandteile der Elternarbeit .....	85
5.2	Erster Elternabend .....	88
5.3	Elterngespräche führen .....	90
5.4	Der Elternsprechtage .....	94
5.5	Privatsphäre wahren .....	97
<b>6</b>	<b>Freizeit und Selbstmanagement</b> .....	100
6.1	Lehrergesundheit als wichtigste Ressource .....	101
6.2	Distanz zum Beruf – abschalten können .....	103
6.3	Ferien als Regenerationsquelle .....	105
6.4	Umgang mit Fehlzeiten – Wer krank ist, ist krank .....	108
6.5	Außenwirkung anhand sozialer Netzwerke .....	110
6.6	Entspannungstechniken .....	112
<b>7</b>	<b>Prüfungen</b> .....	115
7.1	Unterrichtsbesuche als Prüfungsvorbereitung .....	116
7.2	Die Lehrprobe / die Prüfungsstunde .....	118
7.3	Bewährte Methoden .....	121
7.4	Mündliche Prüfungen .....	124
7.5	Tipps für Präsentationen .....	127
<b>8</b>	<b>Probleme im Referendariat</b> .....	131
8.1	Schwierige Eltern .....	132
8.2	Schwierige Mentoren .....	133
8.3	Unterrichtsstörungen .....	135
8.4	Mobbing .....	137
8.5	„Verlängerung“ oder „durchgefallen“ – Was nun? .....	138
<b>9</b>	<b>Referendariat geschafft – Wie geht es weiter?</b> .....	140
9.1	Schulbezogene Stellenausschreibungen .....	141
9.2	Das Listenverfahren .....	142
9.3	Arbeit als Krankheitsvertretung .....	142
9.4	Alternative Berufswege .....	143



<b>10</b>	<b>Wortlexikon</b> .....	144
<b>11</b>	<b>Anlagen und Mustervorlagen</b> .....	149
	Förderplan .....	149
	Bewertungsbogen für Referate .....	150
	Musteranschreiben Bewerbung .....	151
	Checkliste für die Lehrprobe / Prüfungsstunde.....	152
	Muster Elternabendeinladung .....	154
	Beobachtungsbogen für den Unterricht .....	155
	Konferenzprotokoll .....	156
	Muster Placemat .....	157
	Protokollbogen für Elterngespräche .....	158
	Reflexionsbogen für Unterrichtsstunden .....	159
	Reflexionsbogen bei Unterrichtsstörungen .....	160
	Schülerfeedbackbogen für Unterrichtssequenzen .....	161
	Muster Stoffverteilungsplan .....	162
	Checkliste für den ausführlichen Unterrichtsentwurf .....	165
	Muster Unterrichtsskizze .....	167
	Muster Smiley-Pass (Verstärkersystem) .....	168



## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser!

An dieser Stelle möchten wir uns für deine Entscheidung bedanken, diesen Band zu kaufen. Vermutlich stehst du kurz vor deinem Lehramtsreferendariat oder befindest dich schon inmitten der Ausbildungsphase. Tausende von offenen Fragen, die Angst vor unbekanntem Situationen und enormer Prüfungsdruck sind einige jener Dinge, die einem stets begegnen, wenn man mit Referendarinnen und Referendaren über ihr Empfinden während dieser besonderen Zeit spricht. In Zeiten einer äußerst aktiven Bildungslandschaft kommt zusätzlich noch eine scheinbar unüberschaubare Vielfalt an Unterrichtsformen und Methoden hinzu, die den Berufsanfänger weiter verunsichern können.

Genau an diesem Punkt standen auch wir vor einigen Jahren und fragten uns, warum es eigentlich bis dato kein Buch gab, das eben all jene wichtigen Fragen und Themenbereiche abdeckt. Denn auf diese Weise wäre es möglich gewesen, sich bereits im Vorfeld auf das einzustellen, was später auf uns zukommen sollte.

In unserer späteren Zeit als Klassenlehrer standen wir stets in Kontakt zu Praktikanten und Referendaren, die uns ebenfalls ihr Leid klagten und so fassten wir schließlich den Entschluss, unsere Erfahrungen zusammenzutragen und in gebündelter Form allen zukünftigen Anwärterinnen und Anwärtern zur Verfügung zu stellen. Wir hoffen nun, dass dir dieser Band ein treuer Begleiter auf dem Weg in den Lehrberuf sein wird und dir die Angst vor dem scheinbar „unbezwingbaren“ Referendariat nehmen kann.

Sascha Schmidt & Björn Elsner

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde stets die männliche Form verwendet – natürlich sind damit auch die Referendarinnen angesprochen.

## 2 Erste Schritte – keine Panik!



- 2.1 Versicherungstipps für Lehrer
- 2.2 Tipps zum Steuersparen
- 2.3 Einkaufstipps für die Schule
- 2.4 Erster Seminartag
- 2.5 Erster Schultag



## 2.1 Versicherungstipps für Lehrer

Zeiten ändern sich und so wird vermeintlich Unwichtiges plötzlich wichtig: Das vorliegende Kapitel befasst sich mit einem Thema, welches im bisherigen Leben vieler Studenten keine besonders große Rolle spielte, nämlich der Abschluss von Versicherungen.

Hinsichtlich der Krankenversicherung sind die meisten Studenten während ihrer Studienzzeit in der Regel über die Familie versichert und auch über andere Versicherungen, wie z. B. die der Haftpflicht, machte man sich in der Regel nicht viele Gedanken. Mit dem Eintritt in den Vorbereitungsdienst ändert sich allerdings nicht nur die Berufsbezeichnung, sondern auch der rechtliche Status, womit für viele Referendare die Auseinandersetzung mit den existenten Versicherungen unumgänglich wird. Das vorliegende Kapitel soll hierzu einen Überblick über durchaus notwendige Versicherungen bieten.

### *Krankenversicherung*

Die Krankenversicherung weist grundsätzlich das Primärziel auf, bei der Aufwendung von Fördermaßnahmen zur Regeneration der Gesundheit finanziellen Schutz zu leisten. Der Abschluss einer Krankenversicherung ist allerdings nicht freiwillig, sondern sogar gesetzlich vorgeschrieben und damit obligatorisch. In vielen Bundesländern verfügen Lehrer über den Beamtenstatus, welcher finanzielle Unterstützung seitens des Lands bei medizinischen Aufwendungen einschließt. Das Land bietet also finanzielle Beihilfe und trägt einen bestimmten Prozentsatz der Behandlungs- bzw. Medikamentenkosten. Trotzdem bleibt hierbei ein gewisser Prozentsatz der Kosten ungedeckt und muss somit vom Beamten selbst getragen werden. Und genau diesen finanziellen Anteil gilt es mit dem Abschluss einer privaten Krankenversicherung auszugleichen. Durch den Umstand, dass der Staat bereits einen gewissen Teil der medizinischen Kosten übernimmt, fällt der Beitrag zur privaten Krankenversicherung dabei generell stets niedriger aus als der zur gesetzlichen Versicherung.

Bei angestellten Lehrern ist die staatliche Beihilfe nicht existent, weshalb es hier notwendig ist, auf eine gesetzliche Krankenversicherung zurückzugreifen. Auch Beamte auf Widerruf können in der Zeit des Referendariats freiwillig gesetzlich versichert sein, wenn sie vor dem Referendariat mindestens 12 Monate oder in den letzten 5 Jahren 24 Monate gesetzlich versichert waren. Der Arbeitgeber beteiligt sich bei Beamten jedoch nicht an den Beiträgen, sie müssen vom Referendar selbst in vollem Umfang getragen werden.



### *Haftpflichtversicherung*

Schon einmal einen wertvollen Gegenstand einer anderen Person beschädigt oder gar zerstört? Genau in diesem Fall schafft die Haftpflichtversicherung Abhilfe. Bei wahrheitsgemäßer Angabe des Vorfalls und meist folgender Überprüfung des Hergangs übernimmt die Haftpflichtversicherung die Kosten der Reparatur oder Ersetzung des Gegenstands. Auch in der Schule kann es durchaus passieren, dass Inventar oder Materialien beschädigt werden und diese ersetzt werden müssen. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, neben einer privaten auch eine dienstliche Haftpflichtversicherung für Schulangelegenheiten abzuschließen.

### *Schlüsselversicherung*

Wenn einmal ein Schlüssel verloren geht, ist dies zwar ärgerlich, jedoch muss zumindest zu Hause meist nur ein einziges Schloss ausgetauscht werden. Anders ist dies der Fall in der Schule: Sollte hier ein Schlüssel verloren gehen, so muss die Schließanlage des gesamten Schulgebäudes und möglicherweise sogar noch der Sporthalle ersetzt werden. Solche finanziellen Aufwendungen belaufen sich nicht selten im fünfstelligen Bereich, weshalb es sich somit durchaus lohnt, eine Schlüsselversicherung abzuschließen. Diese trägt im Verlustfall die Kosten für die Schließanlagenerneuerung und kann damit zum Retter in der Not werden.


### *Berufsunfähigkeitsversicherung*

Statistisch gesehen scheiden die Beschäftigten keiner anderen Berufsgruppe in so großer Zahl vor Erreichen des Rentenalters aus wie die Lehrer. Ob psychische oder physische Berufsunfähigkeit: Gerade in den anfänglichen Berufsjahren fällt die finanzielle Abhilfe seitens des Dienstherrn bzw. Arbeitgebers vergleichsweise gering aus. Dies macht den Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung zu einer sinnvollen Investition und kann im Falle der Arbeitsunfähigkeit Existenzen sichern.

### *Unfallversicherung*

Grundsätzlich ähnelt die Unfallversicherung der Berufsunfähigkeitsversicherung, werden beide schließlich dem Themenbereich Invalidität zugeordnet. Trotzdem ist es unter Umständen sinnvoll, beide Versicherungen abzuschließen, denn diese können sich in bestimmten Fällen gut ergänzen. Der Hauptunterschied zwischen beiden Versicherungen äußert sich folgendermaßen: Eine Unfallversicherung ist generell unabhängig vom Berufsleben zu betrachten. Nehmen wir an, ein Lehrer zieht sich eine





dauerhafte Armverletzung zu, kann jedoch nach kurzer Regenerationszeit wieder seinem Beruf nachgehen. Möglicherweise kann dieser aufgrund der Verletzung allerdings nicht mehr sein Hobby (z. B. Gitarre spielen) ausüben. Genau in diesem Fall greift die Unfallversicherung und kann über finanzielle Hilfen beispielsweise Regenerationsmaßnahmen ermöglichen. Kurz und knapp: Zieht sich ein Lehrer eine (schwere) Verletzung zu, welche zwar möglicherweise die Ausübung eines Hobbys, allerdings nicht seine Berufsfähigkeit beeinträchtigt, so ist in diesem Fall eine Unfallversicherung angebracht. Unabhängig der Art der Versicherung gilt es natürlich individuell zu prüfen, welcher Versicherungsträger der Richtige für dich ist. Es erweist sich hierzu durchaus als empfehlenswert, sich an einen freien Versicherungsberater zu wenden, denn dieser kann objektiv im Einzelfall entscheiden, welche Versicherung sich für individuelle Bedürfnisse am besten eignet.

Mit den in diesem Abschnitt aufgeführten Versicherungsprodukten soll selbstverständlich nicht der Anspruch auf Vollständigkeit im Bereich der sozialen und finanziellen Absicherung erhoben werden. Vielmehr stellen die aufgeführten Vorschläge eine knappe Übersicht über die uns am wichtigsten erscheinenden Absicherungen dar. Im Einzelfall muss überdies natürlich stets entschieden werden, ob der Abschluss von bestimmten Zusatzversicherungen sinnvoll ist.

## 2.2 Tipps zum Steuernsparen

Da im Beruf des Lehrers kein klassischer und räumlich beschränkter Arbeitsplatz wie beispielsweise in Form eines Büroraums im Firmengebäude existiert, ist häusliche Arbeit als Bestandteil des Berufsbilds auch rechtlich anerkannt. Dies hat zur Folge, dass man viele für den Beruf benötigten Dinge steuerlich geltend machen und somit bares Geld sparen kann. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, Rechnungen für berufliche Einkäufe grundsätzlich aufzubewahren und bestenfalls sofort übersichtlich in einem Ordner anzulegen. Wenn einmal jährlich das zeitaufwendige Erstellen der Steuererklärung ansteht, erleichtert eine gut sortierte Rechnungssammlung die Arbeit deutlich. Im Folgenden findest du wichtige Dinge, die als Lehrer steuerlich absetzbar sind.



### *Arbeitsraum*

Im Falle der Existenz eines Arbeitsraums, welchen du auch ausschließlich zur beruflichen Arbeit nutzt, kann die Instandhaltung dieses Raums steuerlich geltend gemacht werden. Hierbei werden anfallende Kosten, wie zum Beispiel die Heizung, abhängig von der Raumgröße zu einem bestimmten Teil berücksichtigt und erstattet.

### *Arbeitsmittel*

Neben alltäglich gebrauchten Büroutensilien wie Stiften, Kreide, Papier usw. können auch elektronische Geräte (wie z. B. der Computer), welche ausschließlich für berufliche Zwecke genutzt werden, steuerliche Entlastungen bringen. Bewahre hierzu am besten jede vom Wert auch noch so klein erscheinende Rechnung auf, denn in der Summe kann sich bei den anfallenden Kosten durchaus ein nicht zu unterschätzender Betrag bilden.

### *Einrichtungsgegenstände*

Selbst Schreibtische und Regale können für deine Steuererklärung bares Geld wert sein. Bewahre auch die Rechnungen für das Mobiliar des Arbeitszimmers gut auf.

### *Literatur*

Auch Bücher können steuerlich abgesetzt werden. Von Fachliteratur über Schulbücher bis hin zu Schülerarbeitsheften gilt grundsätzlich: Alle Rechnungen aufbewahren!

### *Telefon / Fax / Internet*

Ohne Kommunikationsmittel ist ein großer Teil deiner Arbeit nur schwer möglich, weshalb du eine Pauschale für einen genutzten Telefon- sowie Internetanschluss bei entsprechender Aufführung in der Steuererklärung erhältst. Meist ist es hierbei nicht notwendig, eine Rechnung vom Netz- bzw. Anschlussbetreiber vorzuweisen, da der Staat sich hier auf einen einheitlich festgelegten Betrag beschränkt.

### *Arbeitsweg*

Ob mit öffentlichen oder privaten Verkehrsmitteln, die Fahrt zur Arbeit kann grundsätzlich steuerlich abgesetzt werden. Die Höhe der steuerlichen Entlastung hängt hierbei von der Fahrtstrecke ab. Notiere dir hierzu im Kalender, an welchen Tagen du in die Schule, an welchen ins Seminar und an welchen du zu sonstigen Orten (Fortbildungen, Hospitationen etc.) gefahren bist.



### *Fortbildungen*

Solltest du während deiner Ausbildung bereits an Fortbildungen (dies können auch z. B. vom Seminar getätigte Ausflugsfahrten sein) teilnehmen, erhältst du vom Staat abhängig von der Länge der Fortbildung bestimmte Pauschalen für Unterkunft und Verpflegung. Lasse dir folglich für jede Fortbildung eine schriftliche Teilnahmebestätigung ausstellen.

### *Umzug*

Viele Referendare müssen bedingt durch die Zuteilung an ein Seminar möglicherweise ihren alten Wohnort verlassen und umziehen. Auch für den Umzug und insbesondere die hierdurch anfallenden Fahrtkosten sind Steuerrückzahlungen möglich. Notiere hierzu, an welchen Tagen du wie viele Kilometer zum neuen Wohnort zurückgelegt hast.


Wie du siehst, kannst du bei sorgfältiger Buchhaltung viel Geld sparen. Zur Erstellung der Steuererklärung sind übrigens im Handel verschiedene Softwareangebote (bereits ab ca. 5 Euro) erhältlich, welche dir noch zusätzliche Tipps zum Sparen von Steuern bieten können. Achte allerdings stets darauf, dass du nur Dinge in der Steuererklärung aufführst, welche du auch entsprechend schriftlich in Papierform nachweisen kannst. Auf diese Weise ersparst du dir viel Zeit und Ärger.

## **2.3 Einkaufstipps für die Schule**

Ähnlich wie der Schmied seinen Hammer als Werkzeug verwendet, existieren auch für Referendare einige Gegenstände und Verbrauchsmaterialien, welche du dir unbedingt zulegen solltest. Stelle dir hierzu am besten eine Einkaufsliste zusammen und mach dich auf den Weg in den Schreibwarenladen oder besuche den Online-Shop deines Vertrauens. In diesem Abschnitt findest du eine Liste von Utensilien, welche auf dem Weg durch das Referendariat unverzichtbar sind.

### *Lehrtasche bzw. Rucksack*

Generell solltest du dich zunächst um ein handliches Transportmittel für all deine Materialien kümmern. Je nach Geschmack kann hierbei auf einen stabilen Rucksack oder die gute alte Umhängetasche zurückgegriffen werden. Kleiner Tipp: Die Umhän-



getasche wirkt etwas professioneller und hilft dabei, dich von den Schülern abzuheben (Rucksack  $\approx$  20–50 Euro; Tasche  $\approx$  30–100 Euro).

### ***Kreide***

An vielen Schulen wird den Lehrpersonen kostenlos Kreide zur Verfügung gestellt, jedoch nicht an allen. Aus diesem Grund solltest du dir unbedingt eine Packung handelsüblicher Tafelkreide besorgen, denn es gibt nichts Schlimmeres, als während des Tafelanschiebs zu bemerken, dass der Kreidevorrat aufgebraucht ist (1 Packung  $\approx$  1–2 Euro).

### ***Overheadfolien***

Die gängigste Weise, einen Unterrichtseinstieg zu inszenieren, ist nach wie vor das berühmte projizierte Bild auf dem Tageslichtprojektor. Hierzu solltest du dir am besten einen kleinen Vorrat an bedruckbaren Folien zulegen, sodass du jederzeit auf diese zurückgreifen und auch zu Hause spontan den einen oder anderen Einstieg vorbereiten kannst (100 Stück  $\approx$  5 Euro).

### ***Folienstifte***

Ähnlich wie die Kreide für die Tafel fungieren die Folienstifte für die Overheadfolien. Achte darauf, dass du dir wasserlösliche bzw. non-permanente Folienschreiber zulegst, sodass nach Abwaschen des Geschriebenen entsprechende Folien wiederverwendet werden können (4 Stück  $\approx$  4 Euro).

### ***Laminiergerät***

Nichts wird von Lehrbeauftragten und Prüfern lieber gesehen, als eine liebe- und mühevoll gestaltete Arbeitsmaterialien. Wichtige Unterlagen wie Lösungsblätter oder Legespiele sollten hierbei stets laminiert sein, sodass wir Mutter Natur etwas Gutes tun und die Materialien wiederverwenden können (1 Gerät  $\approx$  20 Euro).

### ***Laminierfolien***

Zwar verfügen Schulen oft über einen gewissen Vorrat an Laminierfolien, jedoch kommt es immer wieder vor, dass Lieferengpässe entstehen und die Schule ein paar Tage ohne Folien auskommen muss. Sollte bei dir just in dieser Zeit ein wichtiger Besuch anstehen, ist dies natürlich sehr ungeschickt. Lege dir deshalb einen Mindestvorrat an Laminierfolien zu, um nicht in solch eine Notsituation zu geraten (100 Stück  $\approx$  6 Euro).

### *Rotstift(e)*

Spätestens im Laufe des eigenständigen Unterrichts weitet sich dein Aufgabenbereich auch auf die Korrektur von Klassenarbeiten, Kurztests usw. aus. Besorge dir hierzu mindestens einen Rotstift, der angenehm in deiner Hand liegt, denn du wirst ihn oft benötigen (Stift  $\approx$  1–2 Euro). Einige Schulen haben sich auch auf andere Farben für Korrekturen geeinigt. Erkundige dich im Kollegium.

### *Magnete*

Hin und wieder ist es im Unterricht notwendig, eigene Blätter oder von den Schülern beschriftete Kärtchen bzw. Plakate an die Tafel zu hängen, wodurch ein gewisser Vorrat an Magneten zur Befestigung unabdingbar ist (8 Magnete  $\approx$  1–2 Euro).

### *Selbsthaftende Notizzettel*


Im Laufe eines durchschnittlichen Unterrichtstages wirst du mit einer Vielzahl an verschiedenen Aufgaben konfrontiert, wobei es nicht immer einfach ist, den Überblick zu behalten. Tu dir selbst einen Gefallen und notier dir alle wichtigen Infos auf Notizzetteln, sodass du auf keinen Fall etwas versäumst (1 Packung  $\approx$  1 Euro).

## 2.4 Erster Seminartag

Die letzten freien Tage sind vorbei, die Kraftreserven aufgetankt und dann ist es auch endlich soweit: Der erste Tag des Referendariats steht an.

In der Regel herrscht aufseiten der Referendare kurz vor Beginn ein regelrechtes Gefühlschaos, welches sich aus Neugier, Respekt und auch ein wenig Angst zusammensetzt. Und um dich vorweg zu beruhigen: Ja, es geht allen so. Egal, wie abgeklärt jemand nach außen auch wirken mag: Jeder Neuanfänger hat Respekt vor dem neuen Lebensabschnitt, insbesondere bedingt durch die vielen Mythen, die einem im Vorfeld über die Vorbereitungszeit entgegengebracht werden.

Der neue Lebensabschnitt des Referendariats beginnt in der Regel zunächst am Ausbildungsseminar, wo du an einigen Einführungsveranstaltungen teilnimmst. Unmittelbar vor Beginn der ersten Veranstaltung ist in den Räumen oft eine gewisse Anstandsstillе vorzufinden. Ein paar wenige kennen sich zwar bereits und tauschen sich aus, die meisten jedoch sitzen still und ehrfürchtig, während sie auf den nun endlich anstehenden offiziellen Beginn des saganumwobenen Referendariats warten.



Die nach der offiziellen Begrüßung folgenden Einführungsveranstaltungen umfassen neben organisatorischen Punkten insbesondere eine Vielzahl an Methoden zum gegenseitigen Kennenlernen. So sollst du dir den Namen deines Gegenübers beispielsweise anhand einer Alliteration merken oder lernst dessen privaten Hintergrund durch das Vier-Ecken-Spiel kennen. Die Halbwertszeit dieser Informationen ist generell sehr kurz, denn am ersten Tag schwirren dir sicherlich andere Dinge durch den Kopf als „Martin mag Marmelade.“. Grundsätzlich besteht allerdings auch hier kein Grund zur Sorge: Es geht allen so und du wirst sicherlich einige Zeit benötigen, um dir sämtliche Namen merken zu können.


Während des ersten Tages am Seminar erfährst du oftmals auch, wer mit dir zusammen der gleichen Schule zugeteilt wurde und so ist es generell ratsam, zunächst mit diesen Personen Kontakt aufzunehmen und die ersten Bekanntschaften zu schließen. Trotz aller Eindrücke am ersten Seminartag solltest du dir natürlich bewusst sein, dass dies auch die erste Begegnung mit deinen Lehrbeauftragten / Ausbildern und somit auch deinen potenziellen Prüfern darstellt. Achte darauf, dass du dich freundlich und offen gibst, denn schließlich sollte der erste Eindruck wie so oft nicht unterschätzt werden. Setze dich aber gleichzeitig auch nicht zu sehr unter Druck, denn auch die Lehrbeauftragten / Ausbilder sind neugierig, teils nervös und mit der großen Menge an Neuankömmlingen natürlich auch erst einmal sehr gefordert.

Wenn du den ersten Seminartag hinter dich gebracht hast, fällt dir sicherlich ein großer Stein vom Herzen und du bist nun offiziell in deiner neuen Lebensphase angekommen. Zu Hause gibt es gewiss viel zu erzählen und diese Chance solltest du auch nutzen, um die erlebten Eindrücke zu verarbeiten. Gönn dir einen erholsamen Abend und versuche, mit der notwendigen Gelassenheit an die folgenden Seminartage heranzutreten.

## 2.5 Erster Schultag

Nachdem du die ersten Tage am neuen Ausbildungs- bzw. Studienseminar erfolgreich gemeistert hast, wartet bereits die nächste Herausforderung auf dich: dein erster Tag an der Schule.

Das Kennenlernen der neuen Schule stellt in der Tat etwas Besonderes dar, verbringst du doch den größten Teil deiner Ausbildungszeit an diesem Ort. Kurz vorher lässt sich




auch hier bei den Referendaren ein gewisses Gefühlschaos aus Neugier und Angst ausmachen. „Wie sind die Schüler? Wie nimmt mich das Kollegium auf? Wie sind meine Mentoren?“ All diese Fragen kreisen dir sicherlich kurz vorher durch den Kopf und dies ist auch völlig verständlich, schließlich beeinflussen all diese Faktoren teils in geringem, teils aber auch in größerem Maße deine Entwicklung im Laufe der Ausbildung. Die bedeutendste aller Fragen sollte für dich allerdings jene danach sein, ob du dich an der Schule wohlfühlst. Und dieser Umstand hängt insbesondere von einem Faktor ab: von dir selbst!

### *Wer ist mein Mentor?*

Am ersten Schultag lernst du in der Regel bereits deine Mentoren kennen. Hier können deine Eindrücke von „Wow, der ist ja klasse!“ bis „Um Gottes Willen, wie will diese Person mir denn etwas beibringen?“ reichen. Lass dich also vom möglichen ersten Eindruck nicht täuschen: Egal, ob jung oder alt, was den Beruf des Lehrers angeht, kannst du von allen sicherlich noch viel lernen. Junglehrer befinden sich didaktisch meist auf der Höhe der Zeit, während du von älteren Kollegen insbesondere hinsichtlich ihrer Erfahrung sowie Routinen profitieren kannst. Gib dich offen und signalisiere ihnen, dass du bereit bist, von ihnen etwas zu lernen, egal wie dein erster Eindruck auch ausgefallen sein mag.

### *Das Kennenlernen der Schüler*

Nach der ersten Begegnung mit den Mentoren geht es dann zumeist auch direkt ins Klassenzimmer, wo bereits die Schulklassen auf dich warten. Diese sind natürlich extrem neugierig und nach einer kurzen Vorstellung kann es durchaus sein, dass sie dich bereits mit privaten Fragen wie „Wie alt sind Sie?“, „Haben Sie eine / n Freund / in?“ oder „Sind Sie bei Facebook®?“ konfrontieren. Signalisiere den Schülern, dass du ihr Interesse erst nimmst, weise ihnen aber auch gleichzeitig ihre Grenzen auf und gib nicht alles von dir preis. Eine ausgewogene Mischung zwischen Nähe und Distanz wird im Laufe deiner gesamten Laufbahn der Schlüssel zu einem gesunden Verhältnis zwischen den Schülern und dir darstellen. Während der ersten Unterrichtstage wirst du insgesamt eine Vielzahl an verschiedenen Klassen und damit auch an verschiedenen Schülertypen treffen. Der Umgang mit der vorherrschenden Heterogenität in den Klassen ist eine der größten Herausforderungen des Lehrerberufs überhaupt. Es wird stets Schüler geben, die dir sympathischer sind als andere. Dies ist ein natürlicher Prozess und sollte nicht als negative Eigenschaft deiner Person aufgefasst werden.



Jedoch solltest du hierbei stets beachten, dass solche Sympathien nicht nach außen getragen werden, denn Gerechtigkeit aufseiten der Lehrperson ist eine der Tugenden, die den Schülern am wichtigsten ist.

### *Eindrücke verarbeiten*

Über das Kennenlernen von Mentoren und Schülern hinaus erhältst du am ersten Schultag auch oft noch eine Führung durch das Schulhaus, eine knappe Vorstellung innerhalb des Kollegiums sowie möglicherweise eine Einführung in Arbeitsgeräte wie z. B. den Kopierer der Schule. Wie du siehst, sind es verhältnismäßig viele Eindrücke, die du am ersten Tag sammelst. Sei also nicht verzweifelt, wenn du dir nicht auf Anhieb alle Tastenbefehle des Kopierers, Raumnummern oder Namen der Kollegen merken kannst. Alles benötigt seine Zeit. So ist dir auch niemand böse, wenn du in den folgenden Tagen noch einige Fragen stellen musst. Ganz im Gegenteil: Eine gewisse Anzahl an Fragen signalisiert Interesse und lässt dich als Mensch sympathisch wirken. Setze dich in den ersten Tagen nicht zu sehr unter Druck und lass alles Wichtige einfach auf dich zukommen. Denke vor allem immer daran: Schule ist, was du daraus machst!